Mark Dagley **Radical Structures**

21. 8. – 26. 9. 1993

Mark Dagley, 1957 in Washington D.C. geboren, gehört zu einer jungen Generation New Yorker Maler, die sich im Gebrauch der Farbe und der Behandlung des Bildes als Objekt in der Tradition der amerikanischen Farbfeldmalerei bewegen. Er beschäftigt sich mit der Kunst und den Künstlern des 20. Jahrhunderts, deren Bilder er auf ihre Mechanismen und die gefundenen Problemlösungen untersucht. Seine Kunst ist jedoch keine Annäherung oder Simulation (wie etwa bei Mike Bidlo, der Gemälde von Picasso oder Leger nochmals malt). Mark Dagley antwortet auf die Fragen von Morris Louis, Kenneth Noland usw., ohne ihre Antworten zu wiederholen. Er betrachtet seine Gemälde als Abbilder, auch wenn sie weder Landschaft noch Portrait sind. Sie repräsentieren in gewisser Weise, wie Raum gesehen werden kann, verbildlichen eine bestimmte Konstruktion von Raum.

«Manche mögen denken, dass ein bestimmtes Gemälde von mir so aussieht wie ein Werk von Frank Stella, das er vor 25 Jahren malte. Aber tatsächlich ist dem nicht so, weil es heute gemalt wurde und nicht viel mit Frank Stellas Bild zu tun hat, ausgenommen, dass es eine Leinwand mit unregelmässig konturiertem Umriss ist – with a certain shape, a shaped canvas.» (Mark Dagley)

Mark Dagley arbeitet zeitweise in der Schweiz, was diese Präsentation in Katharinen ermöglicht. Er wird für den Raum neue Bilder schaffen.